



## St. Mark's Secondary School – Mapanza, Zambia

**Lisa**

Lehramt Sekundarstufe I - Mathematik und Germanistik, 6. Fachsemester

29.04.2015 - 22.08.2015

## Meine deutsche Kontaktstelle



Die deutsche Kontaktstelle ist der Verein „Beruf und Zukunft in Zambia e.V.“, der zusammen mit der Ingeborg-Drewitz Gesamtschule aus Gladbeck unter anderem die Sante Marko Boys unterstützt. Es geht um die Förderung der Bildungsarbeit in Sambia, die sich in schulischen Bauprojekten stark machen.

Der Verein finanziert für leistungsstarke, mittellose Jugendliche, die aus dem ländlichen Umfeld kommen, den Schulbesuch einer Secondary School, in einigen Fällen auch eine sich anschließende universitäre Berufsausbildung.



## St. Mark´s Secondary School

- Jungenschule in Internatsform organisiert in den Jahrgangsstufen 8 - 12, unterrichtet von ca. 40 Lehrkräften
- 700 Jungen lernen im Vormittagsunterricht und leben hier in einfachsten Verhältnissen
- junge Erwachsene, die sich eine Vollzeitausbildung nicht leisten können, bilden sich in Nachmittagsklassen
- Missionsschule der anglikanischen Kirche

### Timetable: Monday to Friday

5:20 – 5:30	hours	Rising up
5:30 – 6:00	hours	Breakfast
6:00 – 7:00	hours	Cleaning the Sourroundings
on Mo 6:20	hours	Staff Briefing and Assembly
7:00 – 13:20	hours	Period 1 to 8
13:20 – 14:00	hours	Lunch
14:30 – 15:30	hours	Afternoon Prep.
17:30 – 18:00	hours	Supper
18:30 – 20:30	hours	Evening Prep.
20:30 – 21:30	hours	Clubs
21:30	hours	Lights off and close down

Ein Schuljahr besteht aus drei Terms, die jeweils drei Monate umfassen und zwischen denen die Schüler für vier Wochen nach Hause fahren.

## Mapanza, Sambia

Die Lage: „Quasi Busch“, so die Sambianer.

Wir befinden uns in der südlichen Provinz.  
Routenplaner: Choma → Mapanza

Von Choma, der nächstgelegenen Stadt mit Supermarkt (liebevoll genannt „town“), geht es 80 Kilometer in südliche Richtung. Es heißt immer: Einfach der Teerstraße folgen. Die letzten drei Kilometer machen es noch mal spannend: Es gibt Karussellfahrten über vom Regen ausgewaschene Verbindungsstrecken bis zum Zielort Mapanza. Dort befindet sich dann ein kleines Dorf bestehend aus „Tante Emma-Lädchen“, „staubresistenten“ Gemüsehändlerinnen und ganz herzlichen Menschen.





## Aufgaben während des Praktikums

Auf in Term zwei, meinem Schulpraktikumsterm :

“Her duties and experience while working with us included the following:

- Teaching Mathematics of grade 8 and 10 (mit insgesamt 12 Unterrichtsstunden pro Woche)
- Creation and correction of exams
- Weekly teacher conferences (Montag morgens 6:20Uhr)
- Managing the Junior Math Club /5 mal in der Woche)
- Supporting and accompanying excursions
- Church services”



Fähigkeiten, die ich erweitert habe:

- Gesteigertes Selbstbewusstsein
- Spontanität im Umgang mit Menschen
- Selbstständige Unterrichtsvorbereitung, -durchführung und -nachbereitung
- Wertschätzung der/meiner deutschen Pünktlichkeit
- Verbesserung meiner Englischkenntnisse (auch der Kommunikation mit Händen und Füßen)



## Eindrücke

Lebensmotto eines/einer jeden in Sambia:  
„Yes you can“, wenn du es willst und dich  
wirklich bemühst!

Immer wieder erstaunt war ich darüber,  
aus wie wenig Dingen/Möglichkeiten,  
Sambianer (und nun hoffentlich auch ich),  
kreative und auch unkonventionelle  
Lösungen finden:

- Schülertransport auf dem Laster („alles was passt“)
  - geselliges Beisammensein (essen, spielen, singen, tanzen usw.)
  - Kinderspielzeug
- und dabei immer ein Lächeln auf den Lippen zu haben.

## Kultur

Beeindruckend ist der „Cultural Dance“ in einer Jungenschule. Zur Trommel performen sie - als Männer und Frauen verkleidet - ihre Tänze, die sich nach bestimmten, festgelegten Regeln organisieren und die sie kraftvoll und körperausdrucksstark tanzen. Jungen, die sich mit Freude in Frauenkleidern bewegen und in die weibliche Rolle schlüpfen, Jungen, die „machomäßig“ ihre Geschlechterrolle vertreten – alle haben das gleiche Ziel, sich möglichst gut in den dazu statt-findenden Schultanzwett-“kämpfen“ zu platzieren.

Gegessen wird mit den Fingern, kein Problem mit ein wenig Übung klappt das!



Wichtig: Vor dem Essen wird gebetet!

Polygamie, Gewalt als Erziehungsmittel, stundenlanger Stromausfall täglich, Joggen in Flip Flops etc. – sind Dinge, mit denen ich umgehen musste, die mir anfangs völlig fremd waren.

## Tipps & Vorschläge für zukünftige Praktikanten/-innen

- Nehmt euch die Zeit und bleibt mindestens für einen ganzen Schulterm.
- Tief Luftholen und gelassen bleiben, die Eingewöhnungsphase geht vorüber. Hilfreich ist dabei die Unterbringung in einer Lehrer-/Lehrerinnenfamilie, das schafft schnell Kontakte.
- An alle Frauen: Packt genügend (Unterrichts-)Röcke ein (knielang).
- Auf deutsche Schulbuchaufgaben in digitaler Form zurückgreifen zu können ist echt gut, wichtig und erleichtert die Unterrichtsarbeit.
- Vor der Abreise Gesangs- und Tanzstunden nehmen (kein Scherz, das würde bestimmt gut ankommen!)
- Die Unterrichtssprache ist Englisch! Nur Mut, in dieser ist leichter zu kommunizieren als in einer der 72 Landessprachen in Sambia!
- Keine Angst, der tägliche Stromausfall geht vorüber!
- Nicht verzweifeln beim Namen lernen!





Häufig wechselnde Stundenpläne, viele didaktische Inhalte, die nur schwer in den Zeitvorgaben zu bewältigen waren, keine Pausen zwischen den Unterrichtseinheiten, auf diese Dinge hätte ich gut verzichten können, aber dennoch hat es sehr viel Spaß gemacht, dort zu unterrichten und zu leben.

→ Berufswunsch gestärkt und Interesse an anderen Schul-Kulturen entdeckt.

## Das Leben danach...

Die Lehrerprofessionalität in Sambia ist einfach anders.

Frontalunterricht statt Teamteaching - nur so ist mein Unterricht angenommen worden! Die Klassenstärke lag bei durchschnittlich 40 Schülern, die in Schuluniform („Hemd und Krawatte“) gekleidet sind.

Das Schulleben stellte sich empathisch und freudig dar; Schüler und Lehrer/Innen begegneten sich im Unterricht und in der Freizeit, lebten gemeinsam auf dem Schulgelände. Es herrschte ein „heimeliges“/familiäres Klima, das mich positiv beeindruckte und das ich mir für deutsche Schulen wünschen würde.

Auf Wiedersehen Sambia (Tuyobonana). 9

## Twalumba

**Danke** an alle Mutmacher, Unterstützer, Informierer, Berater, also an **Arnold**, Werner, Inge, Horst, Wolfgang, Hildegard ... ohne euch wäre ich nicht nach Sambia gekommen!

Thanks an meine sambischen Familien, an alle Lehrer/Innen und Schüler, an Mr. Mkuyamba, Mrs. Simona Ngoma und das schulische Backstageteam. Ihr seid die Besten!

Danke an Promos für die finanzielle Unterstützung.

